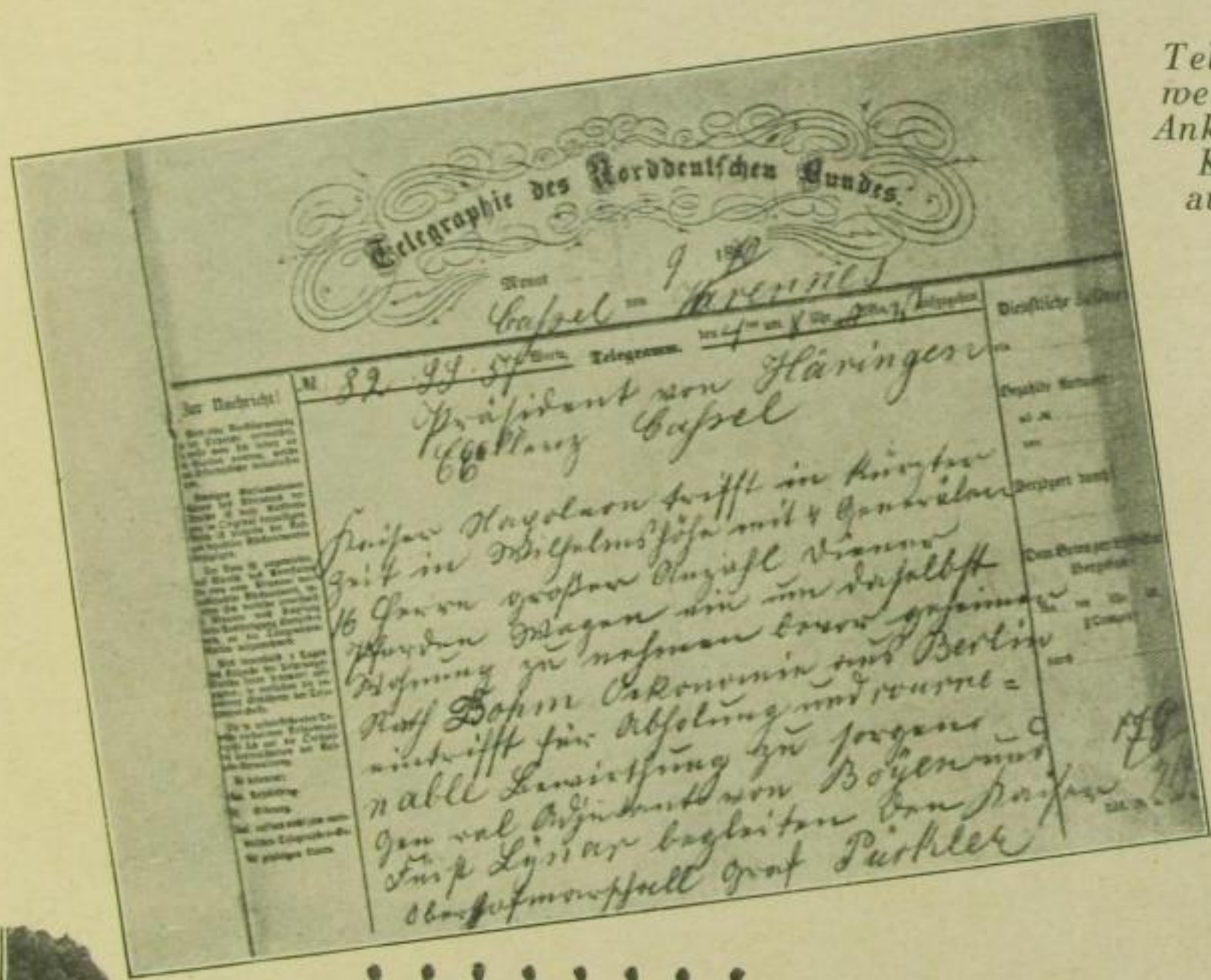
nahm es der Gouverneur von Kassel, General der Infanterie Graf Monts, dem Kaiser die „Honneurs zu machen". Napoleon hat sich über seinen „Kerkermeister" nicht zu beklagen gehabt. So, wie bei Innehaltung aller notwendigen Gebote Monts dem Kaiser jede mögliche Freiheit ließ, so beobachtete jener hierbei auch stets den notwendigen Takt, so daß keinerlei Schwierigkeiten entstanden. Als eine eigenartige Fügung mochte es der Kaiser ansehen, daß er dieselben Räume bewohnte, die einstmals Jérôme fürstlich im Empiregeschmack eingerichtet hatte und die im Laufe der Zeit, ja im wesentlichen bis zum heutigen Tag, kaum verändert worden sind. Der Kaiser stand früh auf, las und schrieb viel, unternahm meist in Zivil weite Spaziergänge. Nach Kassel selbst ist er nur zweimal gefahren, wohl nur, um das Gerücht zu widerlegen, daß ihm der Besuch der Stadt untersagt sei. Pflichtgemäß sorgten die Herren der Umgebung für eine gewisse Zerstreuung, um die eintönige Lebensweise zu unterbrechen, dabei wurden sie tatsächlich auch im stillen von der Kaiserin Augusta, die in diesem Sinne von Berlin aus zu wirken suchte, unterstützt. Auch ihr Wunsch war, daß Napoleon in Wilhelmshöhe nicht als Gefangener, sondern als Gast behandelt werde. Sie hatte auch ihren


Telegraphie des Norddeutschen Bundes.

Telegramm

Präsident von Häringer
Excellenz Cassel

Kaiser Napoleon trifft in kürzester Zeit in Wilhelmshöhe mit 4 Generälen 16 Pferden großer Equipage direkt Wagen ein um daselbst Wohnung zu nehmen bitte Gemahlin Prinz Johann Oranien und Berlin nach Bonn Ankommen mit Berlin eintrifft für Abfahrt und rechtzeitig Sorgen nähere Anordnungen Boyen und Generalstabschef Graf Pückler

Telegramm, welches die Ankunft des Kaisers avisierte

★

Parkansicht des Schlosses Wilhelmshöhe. Hier verbrachte Napoleon III. seine Gefangenschaft. (Phot. Staatl. Bildstelle Berlin)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35071417X-19330200/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT